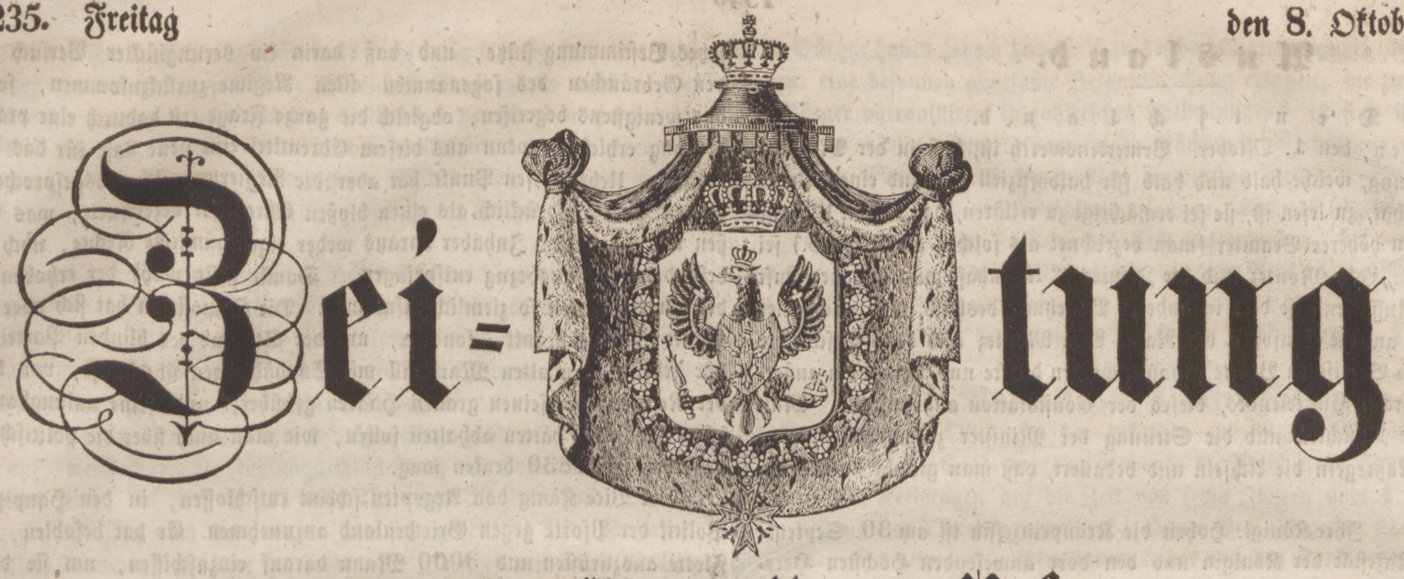
№ 235. Freitag den 8. Oktober 1847.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 6. Okt. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen Geheimen Finanzrath Friedrich Albrecht Immanuel Mellin zum Geheimen Ober-Finanzrath und den bisherigen Ober-Regierungsrath Otto Wilhelm Moritz von Koenen zu Breslau zum Geheimen Finanzrathe und vortragenden Rathe beim Finanz-Ministerium zu ernennen; so wie dem Oekonomie-Kommissarius Herzberg zu Stendal den Amts-Charakter „Oekonomie-Kommissions-Rath", zu verleihen.

Der Königlich Hannoversche außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf zu In- und Knyphausen, ist von Hannover hier angekommen.

Der Constitutionnel veröffentlicht in seiner Nr. 261, vom 21 d. M., einen Artikel, worin er zu beweisen sich bemüht, daß die deutsche Zeitungspresse, indem sie für das Interesse Oesterreichs in Italien laut und entschieden sich ausgesprochen, auf die eine oder die andere Weise von dem Wiener Cabinet gewonnen worden sey. Der „Constitutionnell" findet es unnatürlich, daß Organe des wirklichen Fortschritts gegen das Wiedererwachen Italiens sich erhoben, und darauf bestehen, daß „Oesterreich fortwährend Italiens Kerkermeister bleiben müsse." Das bezeichnete Blatt ist in dieser, wie in mancher andern Beziehung sehr einseitig und von Französischen Vorurtheilen befangen. Kein einziges Organ des vernunftgemäßen Fortschrittes in Deutschland hat, unsers Wissens, in irgend einer Weise gegen das Wiedererwachen Italiens sich ausgesprochen und die daran geknüpfte Folgerung vertreten. Was die zum Bewußtseyn des deutschen Nationalbedürfnisses gelangten Blätter einzig und allein verlangt haben, ist eben das, was man in Frankreich, was der „Constitionnel" zuerst und überlaut verlangen, was er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln betreiben würde, nämlich die Wahrung und Erhaltung des nationalen Interesses in der Wagschale der Völker und Staaten. In dieser Beziehung aber ist von den deutschen Fortschrittsblättern nichts anders verlangt worden, als daß, mit Bezug auf die Italienischen Angelegenheiten, man sich nicht derselben Verblendung überlasse, und desselben Fehlers sich schuldig mache, wie früher mit Bezug auf die Türkische Angelegenheit; mit andern Worten, daß man nicht durch eine politische Fata morgana irre geleitet, zu Gunsten einer fremden Macht gegen eine deutsche Macht sich erkläre und wirke, daß man nicht, wie früher zu Gunsten Rußlands gegen Oesterreich im Osten, nun auch zu Gunsten Frankreichs abermals gegen Oesterreich im Westen verfahre, indem aller Schaden und Nachtheil, der Oesterreich im Einzelnen trifft, im Ganzen auf Deutschlend zurückwirkt.

Posen. — In No. 232. unseres Blattes haben wir die Erwiederung Sr. Majestät des Königs auf den Allerhöchstdenselben von dem Ober-Bürgermeister in Münster ausgebrachten Toast nach einer Korrespondenz aus Westphalen in der Allg. Pr. Ztg. wiedergegeben; seitdem ist dieses Blatt in Besitz einer getreuen Aufzeichnung der von Sr. Majestät gesprochenen Worte gelangt, die wir unseren Lesern in Nachstehendem mittheilen. Se. Majestät waren zu einer Liedertafel eingeladen; nachdem mehrere Gesänge trefflich ausgeführt waren und der Ober-Bürgermeister die Gesundheit des Königs ausgebracht hatte, erwiederten Se. Majestät mit Bezug auf die Liedertafel und ihre Gesäuge: „Wer Deutschen Wein vor sich hat, der schenke ein! Rein, fest und wahr, das giebt eine gute Harmonie! Das haben wir so eben vernommen! Rein, fest und wahr hab' Ich Münster vor dreißig Jahren gefunden, als Ich es zuerst besuchte, und immer seitdem. So hat sich die Stadt bewährt, als Zwietracht gesäet ward, so war das Wort seiner Abgeordneten auf dem großen Landtage zu Berlin, so begegnen Mir die freundlichen Antlitze seiner Söhne und Töchter auf den Gassen, wenn Ich komme und gehe, so sind eben die Töne erklungen, mit denen die gastfreie Stadt heute unsere Herzen erfreut. Dafür aber, daß dem also ist, spreche Ich hier aus der Tiefe des Herzens Meinen Dank, Meine Anerkennung aus und fordere Sie auf, Meine Herren, trinken Sie mit Mir auf das Wohl der lieben treuen, gastfreien Stadt."

Berlin, den 6. Oktober. Die Stadtverordneten haben vor Kurzem Hrn. Blochmann für die schnelle und zweckmäßige Einrichtung der städtischen Gasbeleuchtungs-Anstalt, eine Remuneration von 2500 Thalern, außer dem ihm contractlich dafür bestimmten Honorar von 15,000 Thlrn., bewilligt.

Der Prof. Gervinus hat sich auf seiner Rückkehr von der Germanisten-Versammlung in Lübeck hier nur kurze Zeit aufgehalten. Wie wir aus sicherer Quelle hören, steht nach dem Eintreffen desselben in Heidelberg der Redaction des industriellen und commerciellen Theils der „Deutschen Zeitung" eine Umgestaltung bevor, da Gervinus sich durch die eigene Anschauung der Verhältnisse in Norddeutschland die Ueberzeugung verschafft hat, daß der bisher eingehaltene Weg nicht der richtige war und mit den Thatsachen durchaus nicht übereinstimmt. Auch erkennen die Industriellen in Süddeutschland in dem Schutzsystem nicht mehr das alleinige Heil und schließen sich schon mehr den Ansichten Preußens an, so daß Niemand mehr an eine Auflösung des Zollvereins denkt.

In der Nacht zum 4. Oktober hat es hier in Berlin zum ersten Male in diesem Herbst Eis gefroren.

Berlin den 6. Oktober. (Schles. Ztg.) Die fortdauernden ansehnlichen Fallimente der ersten Geschäftshäuser in London und im übrigen England, fangen nun doch an, auch in der hiesigen merkantilischen Welt große Besorgniß zu erregen. Unsere Börse ist deshalb in der größten Aufregung und sieht täglich mit Bangigkeit den Nachrichten aus London und aus andern großen See- und Handelsstädten entgegen. — Unser würdiger Kriegsminister v. Boyen hat noch vor seinem Rücktritt den Finanz-Etat für das Beamten-Personal des Kriegsministeriums auf das Jahr 1848 entworfen. Gedachter Etat wird sonst immer erst im Monat November angefertigt. — Der neue Kriegs-Minister v. Rohr, dessen officieller Ernennung in den Zeitungen man täglich entgegensieht, hat noch nicht seine Dienstwohnung im Hotel des Kriegsministeriums bezogen, sondern logirt bis Ende dieser Woche im Hotel de Brandenbourg. — Man erzählt sich von einem Verein, der im Magdeburgischem zur Unterstützung solcher Geistlichen, die wegen ihrer Religions-Ansichten ihres Amtes entsetzt worden sind, von reichen Männern begründet werden soll. Die Sanction der Regierung möchte ein solcher Verein wohl schwerlich erhalten.

Bielefeld. — Die Arbeiten zur Vollendung der Köln-Mindener Eisenbahn schreiten Tag und Nacht wacker voran. Nachdem die Bahn von Hamm bis Herford und von Rehme bis Minden bereits fahrbar hergestellt ist, unterliegt es keinem Zweifel, daß in wenigen Tagen das Gleiche auf der kurzen Strecke zwischen Herford und Rehme der Fall sein wird. Da nun auch von Hannover aus schon vor einigen Tagen die Lokomotive bis auf den Bahnhof zu Minden vorgedrungen ist, so wird bis zum 15. Oktober d. J. in der Schienen-Verbindung des Westens und Ostens kein Glied mehr fehlen. Interessant ist es, daß gerade zwischen hier und Minden, wo die Bahn die reizendste Gegend durchschneidet, auch ihre großartigsten Bauwerke sich zusammendrängen: der imposante 1200 Fuß lange, 64 Fuß hoch über die Sohle des Johannisbach-Thales aufgethürmte Viadukt bei Schildesche von 28 Oeffnungen zu 32 Fuß Spannung, die elegante Werrebrücke, die Weserstrombrücke bei Vössen mit Bogen zu 60 Fuß und zwei dergleichen zu $24\frac{1}{2}$ Fuß Spannung, endlich die kolossalen Anlagen auf dem Bahnhofe zu Minden. Ueber die gelungene Ausführung dieser Bauten vernimmt man unter den zahlreichen Besuchern übereinstimmend die günstigsten Urtheile.

Minden, den 28. Sept. Vorgestern hatten die Einwohner Mindens und der Umgegend die Freude, zum erstenmale einen Bahnzug, und zwar von Hannover aus, in ihrer Nähe zu sehen. Derselbe war um 10 Uhr von Hannover abgefahren und, nachdem er bei Bückeburg angehalten, gegen 1 Uhr Mittags bei uns eingetroffen.

Ausland.

Deutschland.

Aus Franken, den 1. Oktober. Bemerkenswerth ist, daß in der Münchener politischen Zeitung, welche halb und halb für halboffiziell gilt und einen Preußen als Redakteur hat, zu lesen ist, sie sei ermächtigt zu erklären, daß das in Umlauf gesetzte Gerücht, ein höherer Beamter (man bezeichnet als solchen Herrn v. B.) sei Autor des Buchs: „Lola Montez und die Jesuiten," lügenhaft und aus der Luft gegriffen wäre. Auffallend ist dies in anderer Beziehung deshalb, weil nach einer frühern Weisung an die Censoren der Name Lola Montez aus dem Geschlechte v. Porris in keinem Bairischen Blatte genannt werden durfte und, bringt ein außerbairisches Blatt darauf Hinzielendes, dieses der Confiskation anheimfällt. Man weiß im Lande die Ansichten und die Stellung der Minister zu würdigen, man zuckt über solche Maßregeln die Achseln und bedauert, daß man glaubt sie gebrauchen zu müssen.

München. — Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin ist am 30. September, von Ihrer Majestät der Königin und den dort anwesenden Höchsten Herrschaften begleitet, nach Würzburg abgereist.

Se. Königl. Hoheit der Erbprinz ist am 29. September in der Königlichen Residenz zu Würzburg eingetroffen.

Gleich zu Anfang der vorbereitenden Sitzungen der Abgeordneten-Kammer haben sich Stimmen dafür erhoben, an Se. Majestät den König, wenn auch der Landtag mit einer Thronrede nicht eröffnet worden, eine Adresse abgehen zu lassen. In der gestrigen Sitzung namentlich wurde das Recht der Kammer, jedesmal, auch ohne hervorgegangene Thronrede, eine Adresse zu votiren, als ein unbestreitbares in Anspruch genommen, um so mehr, da eine Adresse gerade die einzige Gelegenheit sei, die Wünsche und offenen Gesinnungen der Kammern dem Throne darzulegen. Einer der thätigsten Kämpfer für diese Ansicht, der Abgeordnete Kolb von Straubing, hob besonders hervor, wie gerade durch die Adresse die Kammer der Abgeordneten ihre Ansichten, Wünsche und Beschwerden ganz ohne Mitwirkung der Reichsräthe aussprechen könne. Die Kammer einigte sich endlich dahin, daß eine aus den Abgeordneten von Closen, Heinz, Willich, von Lerchenfeld, Dekan Bauer und Kirchgeßner bestehende Kommission ernannt wurde, welche die Frage, ob eine Adresse zu erlassen sei, zu prüfen und im Falle der Bejahung sogleich den Adreß-Entwurf zu fertigen habe.

Baden. — Am 24. Sept. fand in der Stadt Kehl die feierliche Grundsteinlegung der Simultan-Kirche statt, welche aus Mitteln des Domainen-Aerars erbaut wird, um die gerade vor 54 Jahren (24. September 1793) durch die Franzosen zerstörte ehemalige Stadtkirche wieder zu ersetzen. Beide Konfessionen betheiligten sich bei dieser Feierlichkeit. Katholischerseits hielt der landesherrliche Dekan von Offenburg, Herr Dr. Müller, die Festrede; evangelischerseits geschah dies von Herrn Pfarrer Dorn. Mit der auf Pergament geschriebenen Urkunde, welche außer den interessantesten statistischen und ökonomischen Notizen in kurzen Umrissen die Geschichte der Entstehung dieses Baues enthält und die gleichmäßige Berechtigung beider Konfessionen an die neue Kirche ausspricht, wurden vaterländische Gold-, Silber- und Kupfer-Münzen des neuesten Gepräges in den Stein versenkt.

Eine „norddeutsche Zeitung" schreibt aus Bremen vom 1. Oktober: „Eine Nachricht, die zuerst von dem Mannheimer Journal mitgetheilt war, macht eben jetzt durch fast alle deutsche Blätter die Runde und findet, was noch schwerer zu begreifen ist, bei den meisten nicht nur willigen Glauben, sondern freudige Zustimmung. Diese Nachricht besagt nämlich, es sei von den Zollvereinsregierungen der Entschluß gefaßt worden, da mit den Hansestädten gemeinschaftlich eine Erledigung nicht erzielt werden könne, mit Bremen ein Separatabkommen auf Grundlage eines gemäßigten Differentialzollsystems zu treffen. Wir glauben diese Nachricht mit Stillschweigen übergehen zu können, weil sie nach unserer Meinung sich selbst hinreichend widerlegt. Indessen sehen wir, daß wir uns darin getäuscht haben. Ohne nun über die Entschlüsse der Zollvereinsregierungen unterrichtet zu sein, können wir doch kaum annehmen, daß diese Regierungen sich zu etwas entschlossen haben sollten, was praktisch auszuführen geradezu unmöglich wäre. Daß aber können wir versichern, zwar auch nur auf eigene Hand, aber darum nicht mit geringerer Bestimmtheit, daß Bremen, auf dessen Entschluß es in dieser Sache doch auch ankäme, sowol klug als patriotisch genug denkt, um zu einer derartigen Separirung niemals die Hand zu bieten."

Oesterreich.

Wien, den 2. October. Zwischen Oesterreich und Rußland herrscht fortwährend das innigste Bündniß, worüber sich der Kaiser Nikolaus bei der Beurlaubungs-Audienz unseres Botschafters, Grafen Colloredo, der sich in Familien-Angelegenheiten hierher begab, indem er in Begriff ist, die Schwester des im Exil gestorbenen Gr. Leo Potocki zu heirathen, und deshalb seinen Posten aufgiebt, auf das Entschiedenste aussprach.

Frankreich.

Paris den 2. Okt. Der Herzog von Nemours begiebt sich morgen nach Luneville, wo ein Kavallerie-Lager von 12,000 Mann zusammengezogen wird, um Feld-Manöver im Großen auszuführen.

Die Erhebung des Marschall Soult zum nunmehrigen General-Marschall von Frankreich wird, wie zu erwarten war, von allen Oppositions-Blättern getadelt. Hätte man sich darauf beschränkt, die Sache von der Seite anzugreifen, daß der dem Marschall verliehene Ehrentitel sich auf keine in Kraft stehende Gesetzes-Bestimmung stütze, und daß darin ein verunglückter Versuch liege, zu den Gebräuchen des sogenannten alten Regime zurückzukommen, so ließe sich das wenigstens begreifen, obgleich die ganze Frage erst dadurch eine praktische Bedeutung erhielte, wenn aus diesem Ehrentitel eine neue Last für das Budget erwüchse. Ueber diesen Punkt hat aber die Regierung sich ausgesprochen, indem sie den Titel ausdrücklich als einen bloßen Ehrentitel bezeichnete, was so viel heißen will, daß dem Inhaber daraus weder eigenthümliche Rechte, noch irgend ein besonderer Gehaltsbezug entspringen. Damit fällt wohl der erhobene Vorwurf der Ungesetzlichkeit so ziemlich zusammen. Die Opposition hat sich aber auf diesen Punkt nicht beschränkt, sondern, der Stimme des blinden Parteigeistes Gehör gebend, den alten Marschall mit Schmähungen überhäuft, von denen schon der Respekt, der seinen grauen Haaren gebührt, und seine unläugbaren militairischen Verdienste hätten abhalten sollen, wie man auch über die politische Laufbahn desselben seit 1830 denken mag.

Der Vice-König von Aegypten scheint entschlossen, in den Hauptpunkten die Politik der Pforte gegen Griechenland anzunehmen. Er hat befohlen, seine ganze Flotte auszurüsten und 3000 Mann darauf einzuschiffen, um sie dem Sultan zur Verfügung zu stellen.

Der Graf von Montemolin befindet sich wieder in London, nachdem er mehreren hochtorystischen Familien auf deren Landsitzen seinen Besuch abgestattet.

Die seit einiger Zeit in Lyon herrschende dumpfe Gährung hat vorgestern einen kleinen Aufstand veranlaßt, und zwar in der Vorstadt Croix-Rousse, der ernstlich zu werden drohte, jedoch keine bedenkliche Folge gehabt hat.

Der Moniteur enthält heute folgende Erklärung: „Es werden von einigen Blättern öfters Interpellationen an den Kriegs-Minister über Maßregeln seiner Verwaltung gerichtet. Der Minister hat schon bemerklich gemacht, daß er sich nicht für verpflichtet hält, auf dergleichen Aufforderungen zu antworten. Er hat nur den Kammern Rechenschaft abzulegen und nur der Justiz Rede zu stehen."

Vorgestern fand eine General-Versammlung der Actionaire der Eisenbahn von Rouen nach Haver statt, worin beschlossen wurde, zur Bestreitung der noch erforderlichen Baukosten eine Anleihe von 5 Millionen Fr. aufzunehmen.

In Hinsicht der Anleihe von 350 Millionen ist noch immer nichts entschieden. Der Finanz-Minister, der mit Rothschild und den anderen großen Banquiers zu keiner Vereinbarung gelangen konnte, läßt jetzt in seinen Büreaus das Budget für 1848 zusammenstellen. Dasselbe soll mit der größten Oekonomie angelegt und alle nicht dringend nöthigen Ausgaben sollen vermieden werden. Erst wenn diese Arbeit beendigt ist und der Minister genau die Bedürfnisse des Staatschatzes für die nächste Finanz-Periode kennt, wird er, heißt es, in Hinsicht der Anleihe einen Entschluß fassen.

Dem Marschall Soult hat Se. Majestät, als Zeichen persönlicher Hochachtung, mehrere Gemälde und Kunstgegenstände von großem Werthe zum Geschenk gemacht. Mehrere Marschälle von Frankreich sollen laut und aufs entschiedenste ihre Unzufriedenheit über die Ernennung eines General-Marschalls ausgesprochen haben, da dieselbe eine nicht gesetzliche Unterscheidung unter ihnen in sich schließe.

Marschall Soult nimmt jetzt in der Pairs-Kammer den ersten Platz nach den Prinzen von Geblüt ein. Bei öffentlichen Feierlichkeiten hat er gleichen Rang mit den Prinzen und präsidirt im Rathe der Marschälle.

Der General-Lieutenant Oudinot, Herzog von Reggio, ist in Paris eingetroffen, um die letzte und traurige Pflicht gegen seinen verstorbenen Vater zu erfüllen, die seiner Mission in Afrika und bei der Regierung von Tunis ein Ziel setzt.

Der Herzog von Treviso ist zum Ehren-Kavalier der Herzogin von Orleans ernannt worden, welche Stelle zuletzt der Herzog von Praslin bekleidete.

Herr Granier de Cassagnac, der ehemalige Redakteur der Epoque, ist in Rom angekommen. Er soll von der Französischen Regierung die Mission erhalten haben, ein Französisches Journal in Rom zu gründen. Dasselbe wird Le Courrier de Rome heißen, bei Poggiali gedruckt werden und am 10. Oktober zum erstenmale erscheinen.

Portugal.

London, den 30. Sept. Das Post-Dampfschiff „Madrid" hat Nachrichten aus Lissabon bis zum 19. d. M. nach Southampton überbracht.

Die Berufung der Cortes wird, um die Wählerlisten gehörig berichtigen zu können, nicht, wie bisher bestimmt, im Anfang Januars, sondern erst im März stattfinden.

Marschall Saldanha hat die Gesandtschaft nach Madrid angenommen, aber er beabsichtigt, sich nicht eher dahin zu begeben, als bis die Wahlen vorüber sind, da er entschlossen ist, den Cabralisten (den strengen Moderados) Widerstand zu leisten und den Sieg der neuen dritten Partei (zwischen den Moderados und den Semptembristen) sichern zu helfen.

Die bedeutendsten Offiziere der miguelistischen Partei, welche nach der Einnahme von Porto nach Vigo geflüchtet waren, befinden sich jetzt in Lissabon, unter ihnen der alte Povoas, Guedas und Bernardino.

Sir Charles Napier's Escadre, welche am 11ten aus dem Tajo ausgelaufen war, ist am 19ten wieder nach Lissabon zurückgekehrt.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. Sept. Heute fand in der Guildhall in üblicher Weise die Wahl des Lord-Mayors für das nächste Jahr statt. Alderman Hooper ist von dem Hofe der Aldermen einstimmig gewählt worden.

Die Times bemerken über die Ernennung des Herrn Guizot zum Präsidenten des Minister-Raths an die Stelle des abgegangenen Marschalls Soult, daß

die jetzige Politik des Französischen Ministeriums nicht mehr dieselbe sei, wie beim Beginne desselben am 29. Oktober 1840; Marschall Soult würde wohl nie eine Politik eingeschlagen haben, welche nur eine Politik des herrschenden Hauses gewesen wäre; diese sei aber, seitdem Soult an den Geschäften keinen thätigen Antheil mehr genommen habe, in dem Französischen Ministerium die überwiegende geworden und werde durch die jetzige Stellung des Herrn Guizot die allein herrschende.

Die Times enthalten einen Protest des Herrn Charles Pearson, Mitgliedes des jüngsten Pönitentiar-Kongresses in Brüssel, gegen das auf dem vorjährigen Frankfurter Kongresse empfohlene Prinzip der einsamen Einsperrung aller Gefangenen ohne Unterschied im Allgemeinen und gegen die Anwendung des Zellen-Systems auf Kinder und politische Verbrecher insbesondere.

Der Manchester Examiner vom heutigen Tage zählt vier Fallissements in Manchester auf, welche durch die Zahlungs-Einstellung von Cockerill und Comp. veranlaßt worden seien; es sind Stocks und Tait mit 30,000 Pfd. St., J. Armstrong, dessen Passiva noch bedeutender sein sollen (8000 Pfd. St. allein haben Liverpooler Baumwoll-Mäkler zu fordern), J. Guest mit 70,000 Pfd. St., von denen Armstrong 40,000 Pfd. St. zu fordern hat, und F. H. Glover, der seine Zahlungen in Folge des Fallissements von Stocks und Tait eingestellt hat. Man spricht außerdem von noch mehreren anderen Fallissements in Manchester.

Der Bischof von London ist nach Boulogne abgereist, um die Kinder der dort wohnenden zahlreichen Engländer zu konfirmiren; zu gleichem Zwecke wird er sodann nach Ostende reisen.

Jenny Lind hat in Norwich, wo sie mit Glockengeläute empfangen und von dem Bischofe in seinen Palast geladen worden ist, in drei Konzerten 1400 Pfd. St. eingenommen, von denen sie indeß 200 Pfd. St. den Armen und 200 Pfd. St. den Koncert-Unternehmern überwiesen hat, welche durch Verschiebung des Konzertes in außergewöhnliche Unkosten versetzt worden waren.

Die Berichte aus den Schottischen Hochlanden lauten bezüglich der Kartoffel-Aerndte so höchst befriedigend, daß eine Wiederkehr der Noth des vorigen Winters dort nicht zu befürchten ist.

Das Büreau der öffentlichen Arbeiten hat am 28. September den Irländischen Grundeigenthümern als Vorschuß für Trockenlegungsarbeiten und sonstige auf ihren Besitzungen vorgenommene Verbesserungen, die den Armen Beschäftigung gewähren, eine erste Summe von 30,000 Pfd. St. auszahlen lassen.

Der „Observer" stellt eine Versammlung großer Banquiers und Kaufleute in Aussicht, welche sich über die gegenwärtigen Bedrängnisse des Geldmangels und die Mittel berathen wollen, denselben abzuhelfen. Die Abänderung der den Bankverkehr regelnden Peel'schen Akten von 1844 soll bereits viele Stimmen für sich haben. Der Zusatz, daß man die Ausgaben von Einpfundnoten schwerlich werde umgehen können, dürfte jedoch zu der Annahme berechtigen, daß die angekündigte Versammlung vermuthlich nicht von Häusern ersten Ranges angestellt ist.

In Ballyverygan bei Youghall brannte in der Nacht des 21. Septbr. eine Hütte ab, und sämmtliche darin befindliche Menschen, eine Mutter mit vier Kindern und die Großmutter kamen dabei um. Der Vater der Unglücklichen kehrte in derselben Nacht von einem Botengange zurück und sah in weiter Ferne schon den Brand, konnte aber nicht eher an Ort und Stelle kommen, als bis nichts mehr zu retten war.

Die „Times" haben Nachrichten vom 7. Sept. aus Neuseeland, welche sehr günstig lauten. Der Gouverneur hatte mehre der von Auckland entfernten Niederlassungen besucht und insbesondere mit dem Häuptling Wiremu Kingi aus Waikanae, der ein schlauer Bursche zu sein scheint und indem er sich für einen großen Verbreiter des Christenthums ausgibt, damit vielerlei Ungerechtfertigtes zu verbergen weiß, einen Kauf von Ländereien für 2000 Pfd. St. abgeschlossen. Die Verbindung mit Sidney sollte demnächst regelmäßig durch ein Dampfschiff hergestellt werden.

Der bekannte Mäßigkeitsapostel Pater Mathew will zu Anfange des nächsten Jahres auf längere Zeit nach Nordamerika gehen.

Italien.

Die Allg. Ztg. meldet: „Aus Lucca erhalten wir ein Schreiben vom 24. September, wonach man die Rückkehr des Herzogs für den folgenden Tag erwartete. Briefen aus Neapel bis zum 18. September zufolge, betrachtete man den Aufstand in Calabrien als auf allen Punkten unterdrückt; doch fanden zur Aufrechthaltung der Ruhe große Militair-Entfaltungen nach mehreren Richtungen — Abruzzen, Capitanata, an die Grenzen von Bari und Lecce u. s. w. — statt."

Livorno den 22. Sept. Auch wir haben unsere Verschwörungs-Katastrophe gleich der in Rom, nur im Kleinen. Seit vorgestern hat das Volk eine Anzahl ihm verdächtiger Individuen willkürlich verhaftet, und nur dem Einschreiten der improvisirten Bürgergarde ist es gelungen, Mißhandlungen und weitere Ausdehnung der Verhaftungen zu verhüten. Die unteren Polizei-Beamten und deren notorische Helfershelfer sind die vom Volke beschuldigten Individuen. Vor einigen Nächten fanden die vorläufig nur mit Stöcken und jedesmal unter Begleitung eines Gendarmen patrouillirenden Bürger die Quartiere der Polizei offen und verlassen. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß eine Zahl verbotener Waffen und Stilette in diesen Quartieren sich befand. Man legte nun dies dahin aus, daß man, im Einverständniß mit der Polizei, bekannten Bösewichtern und mit einer Anzahl aus den Kerkern befreiter Gefangen sich der Waffen bemächtigen, über die patrouillirenden Bürger herfallen und große Verwirrung in der Stadt habe herbeiführen wollen. Natürlich entstand bei solchen Gerüchten große Aufregung. Wohlwollende Bürger haben jedoch das Volk zu beschwichtigen gewußt, auch hat der Gouverneur eine besonnen abgefaßte Bekanntmachung erlassen, die zur Ruhe ermahnt. Die Bürger patrouilliren in zahlreichen Abtheilungen; es sind ihnen Säbel und Pistolen verabfolgt, seitdem vor einigen Nächten bei Verhaftung einer Diebsbande mehrere der Bürger durch Messerstiche verwundet wurden. Wie gewöhnlich bei solchen Anlässen, wird viel Unwahres ersonnen, Anderes übertrieben.

In Malta hat ein Italienisches Fest stattgefunden, bei welchem der Ruf: „Es lebe die Italienische Unabhängigkeit, es lebe Pius IX." erscholl, und an dem auch die Britten Theil nahmen.

Am 18ten d. M. sah man von der nahen Insel Gorgona 18 Engl. Schiffe.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 7. Okt. In der gestrigen vereinigten Sitzung des Wohllöbl. Magistrats und der Stadtverordneten wurde die Wahl eines Deputirten der Stadt Posen zu den Kreistagen auf die Zeit von sechs Jahren vom 1. Jan. 1848 ab, unter Leitung des Oberbürgermeisters, Herrn Geh. Reg.-R. Naumann vorgenommen. Da beim ersten Skrutinium keiner von den Kandidaten die erforderliche absolute Stimmenmehrheit hatte, so wurden die Herren Stadtrath ꝛc. Kramarkiewicz, und Stadtverordneter, Landger.-Rath Pilaski, denen die relative Stimmenmajorität zu Theil geworden, auf die engere Wahl gebracht, und es erhielt nun Herr ꝛc. Pilaski die absolute Majorität mit 16 unter 23 Stimmen, worauf derselbe vom Wahldirigenten zum Deputirten bei den Kreistagen erklärt wurde. — Hierauf erfolgte die Vollziehung der von den beiden städtischen Behörden an den Proviantmeister Rasche beschlossene Dankadresse, welche wörtlich lautet:

„Ew. Wohlgeboren haben die städtischen Behörden in deren Bestreben, den Nothstand hiesiger Einwohner in den verflossenen beiden Jahren durch Verabreichung von Brod abzuhelfen, in so bereitwilliger Art unterstützt, daß sie sich Ihnen zu dem lebhaftesten Danke verpflichtet fühlen. Im Anerkenntniß Ihrer diesfälligen vielfachen Mühewaltung gereicht es den städtischen Behörden zur Genugthuung, diesen Dank gegen Sie hiermit ganz ergebenst auszusprechen.

Der Magistrat. — Die Stadtverordneten."

— Mit dem Steigen der Warthe hat es seinen Fortgang. Heute (7. Okt.) Abends 6 U. 8 Fuß 1 1/2 Zoll. Die Verdychower Straße ist für Fuhrwerk gesperrt, zur Kommunikation mit der Stadt für Fußgänger Kahnüberfahrt.

Kolonie Süd-Australien. Einer durch das Bremer Haus Eduard Delius, als Agentur der Londoner Süd-Australischen Kompagnie, so eben veröffentlichten Zusammenstellung entnehmen wir folgende Data über die seit 10 Jahren gegründete Kolonie Süd-Australien, deren Bevölkerung zu 1/5 etwa aus Deutschen besteht. Das genannte Haus berichtet zunächst über seine Thätigkeit im Interesse der Auswanderung, wonach es seit Mai 1844 acht Expeditionen nach Port Adelaide in Süd-Australien besorgte, deren beide letzten, der „Beckerath" im Juli und der „Gellert" im August, abgingen. Mit den sieben ersten Expeditionen verließen 1638 Deutsche ihr Vaterland, auf dem Gellert blieben 50 angemeldete Plätze leer, weshalb für künftige Fälle bei der Anmeldung eine theilweise Einzahlung des Passagiergeldes verlangt wird. Die Preise sind im Zwischendeck 80 Thlr., in 3r Kajüte 200 Thlr. Cour. Der mit abgedruckten Verordnung des Bremer Senats über Raum und Verproviantirung der Schiffe folgt dann ein Schreiben des 1838 und 1839 mit 500 Lutheranern aus Klemzig in der Neumark ausgewanderten Pastor Kavel, der dort ein neues Klemzig, die erste Deutsche Kolonie, anlegte, der dann Hahndorf, jetzt die wohlhabendste Niederlassung, Lobethal und Bethanien folgten. Klemzig liegt nur eine Stunde von Adelaide (der Stadt — Stadt und Hafen liegen aber nur eine deutsche Meile auseinander), 300 D. M. von Sidney und 150 von Port Philipps. Das Land wird von der Regierung vierteljährlich in Sektionen zu 80 Acres (140 Berl. Mrg.) verauktionirt zu dem Preise von 1 Pf. Sterl. pro Acre — doch können Unbemittelte von Privatleuten kleinere Stücke in Pacht erhalten. Klima, Boden, Produkte, das ganze Leben werden in diesem Schreiben (dessen Original in Crossen) wie in einem zweiten A. W. unterzeichneten (Original in Hamburg) ausnehmend gelobt. Aus dem letzten erfahren wir unter Anderem, daß im vorigen Jahre in Port Adelaide eine Regatta, am 1., 2., 3., 4., Januar dieses Jahres ein großartiges Pferderennen stattfand, wie ein solches schon vorher in dem noch kleinen Gawlertown, 25 Meilen entfernt, unter großem Zusammenfluß der Kolonisten gehalten worden. Fleißige Handwerker verdienen wöchentlich 30 Schilling bis 2 Pf. St., der große Erzreichthum des Landes — die Burra-Burra-Mine, freilich auch die reichste, gab vom Sept. bis Ende 1846 nicht weniger als 10,000 Tons Kupfer — läßt die Auswanderung dahin besonders für Bergleute günstig erscheinen. Einer verdiente in Kompagnie mit zwei andern in einer Woche 100 Pf. St.; zwei junge Harzer Bergleute, die mit dem Washington im vorigen Jahr hingingen, bezahlten bis Ende des Jahres nicht nur das Ueberfahrtsgeld ab, sondern schickten auch an ihre Mütter im Harz 240 Thlr. — Die Preise der Lebensmittel sind folgende: Rindfleisch 2 1/2 Sgr., Hammel- circa 2 Sgr., Kalb- und Schweinefleisch circa 4 Sgr., Kartoffeln 100 Pfd. 1 2/3 Thlr., Weißbrod das Pfund 1 1/4 Sgr., Butter 10 Sgr., Weizen 3 2/3 Thlr. der Scheffel, Erbsen 3 1/3 Thlr., Mehl 3 Thlr. der Centner, Milch 2 1/2 Sgr. das Quart, Eier 10 Sgr. das Dutzend.

Jetzt hat Süd-Australien 23,000 Europäische Einwohner; wenn diese Zahl auf 50,000 gestiegen ist, tritt nach der Parlaments-Akte vom 30. Juli 1843 eine ständische Verfassung ein.

Die Verhandlungen des Polen-Prozesses.

Sitzung vom 5. October 1847.

92. Alexander Szyszyłowicz.

Er ist im Russischen Polen geboren, Sohn eines Russischen Grenzbeamten, 26 Jahr alt, katholisch, Student der Medizin, auf der Universität Königsberg. Nach dem von ihm in der Voruntersuchung abgelegten Geständnisse hat er durch den Umgang mit seinen Landsleuten und durch die auf die Poln. Zustände bezügliche Litteratur schon im Herbst 1845 erfahren, daß ein Aufstand bevorstehe, in den auch das Großherzogthum Posen verwickelt sei, namentlich verkehrte er mit Theophil Magdzinski, dem er sich in dem Streben, für den Aufstand zu wirken, völlig anschloß. Er will aber nur die Erregung eines Aufstandes in Litthauen zum Zweck gehabt und lediglich in der Absicht, nach Wilna zu gehen, sich nach Tilsit und Memel begeben haben, in welcher letztern Stadt er verhaftet wurde. Man hat bei ihm Proklamationen, Instructionen und namentlich eine Karte der Stadt Wilna gefunden. Der Angeklagte bleibt bei dem in der Voruntersuchung gemachten Geständnisse stehen und recognoscirt die bei ihm gefundenen Papiere und Karten als solche, welche ihm von Magdzinski übergeben worden sind. *)

93. Erasmus Carl von Niesiołowski.

Er ist 22 Jahre alt, katholisch, Student der Rechte auf der Universität Königsberg. Schon während seiner Ausbildung auf dem Gymnasium in Culm, nahm er nach dem von ihm abgelegten Geständnisse an den Bestrebungen der dortigen Gymnasiasten für die Polnische Sache Theil, namentlich verkehrte er mit dem Mühlenmeister Essmann und dem Gymnasiasten Zielkiewicz, als diese im Februar 1845 als Agenten des Buchhändlers Stefański nach Kulm kamen. Als er im Herbst 1845 nach Königsberg reiste, um die dortige Universität zu beziehen, traf er mit Seweryn von Elzanowski zusammen, von dem er, wie dies schon oben mitgetheilt ist, in die Geheimnisse der Verschwörung völlig eingeweiht und in solche förmlich aufgenommen wurde. Er trat hierauf mit den Studenten Trojanowski in Verbindung, der den Auftrag hatte, unter Mitwirkung des Elzanowski Westpreußen aufzuwiegeln. Er verkehrte mit dem oben genannten Theophil Magdzinski, als dieser nach Litthauen abgehen wollte, er verschaffte demselben sogar einen falschen Paß u. s. w. Von Elzanowski war er zum Vorsteher für den Bezirk der Johannisberger Haide bestimmt. Der Angeklagte nimmt die in der Voruntersuchung abgelegten Geständnisse zurück. Er will nur eine allgemeine Kenntniß von der Verschwörung gehabt haben. Zur Motivirung des Widerrufs führt er an, daß er durch die Mittheilung anderer Geständnisse veranlaßt worden wäre, Aussagen zu machen, welche mit diesen übereinstimmten.

94. Michael v. Słomczewski.

Er ist 28 Jahr alt, katholisch, bei Kalisch gebürtig und auf einem Russischen Gymnasium erzogen. Er hat 1840—1844 theils in Breslau, theils in Berlin Philosophie und Mathematik studirt. Er muß nach den Behauptungen der Anklage, denen er übrigens stets widersprochen hat, schon früh mit den Mitgliedern der Verschwörung in Verbindung getreten sein, denn während seines Aufenthalts in Posen im Jahre 1844—1845 soll er dort mit den wichtigsten Leitern der Verschwörung, namentlich mit Victor Heltmann, Libelt, Elzanowski, Niesiołowski u. s. w. in stetem Verkehr gestanden und an deren Bestrebungen unausgesetzt Theil genommen haben. Namentlich soll er bei der Bildung des Posener Comités thätig gewesen sein. Im Mai 1845 verlegte er seinen Aufenthalt nach Königsberg, wo er mit den dortigen Theilnehmern der Verbindung, namentlich mit Trojanowski, Niesiołowski eine gleiche Thätigkeit entwickelt haben soll. In Gemeinschaft mit diesen soll er seine Augen besonders auf das Russische Litthauen geworfen haben. Im November 1845 ging er nach Posen zurück, conferirte mit dem dortigen Comité und trat dann sofort seine Reise nach Litthauen, als dem ihm zugewiesenen Hauptsitz seiner Thätigkeit an. In Wilna angelangt, verkehrte er besonders mit dem Dr. Renier, welchen sich die Verschwornen als ihren dortigen Agenten ausgewählt hatten. Im Januar 1846 traf er wieder in Posen ein und stattete hier dem Mirosławski persönlich Bericht über die Stimmung Litthauens ab. Am 14. Februar fuhr er, und zwar wie die Anklage behauptet, in Angelegenheiten der Verschwörung nach Berlin. Nur einen Tag hielt er sich hier auf, dann trat er die Rückreise an, auf welcher er verhaftet wurde. Der Angeklagte stellt heut eben so, wie in der Voruntersuchung, die in der Anklage enthaltenen Thatsachen in Abrede. Der Beweis gegen denselben beruht theils in den Bezüchtigungen des Elzanowski und Mirosławski, theils in den Aussagen von Personen, gegen welche in Rußland procedirt ist. Elzanowski und Mirosławski nehmen heute ihre Bezüchtigungen zurück. Die Aussagen der in Rußland zur Untersuchung gezogenen Personen sind, nach den vom Präsidenten gemachten Eröffnungen, nicht in glaubhafter Form und nicht zu gerichtlichem Protokoll aufgenommen worden, es kann daher auf solche kein Gewicht gelegt werden. Der Staatsanwalt Hr. Michels begründet hierauf die Anklage gegen die drei oben genannten Angeklagten. Er beantragt gegen alle Drei die Strafe des Hochverraths. Der J.-C. Furbach hält zunächst die Schutzrede für Szyszyłowicz und beantwortet hierauf in einem anderthalbstündigen höchst gediegenen Vortrage die früher vom Staatsanwalt gemachten generellen Ausführungen. Es drehet sich dieser Vortrag natürlich besonders um den Begriff Verfassung. Herr Auditeur Voß spricht für den Angeklagten Niesiołowski. Hiermit schließt die Sitzung. (Voss. Ztg.)

*) Der Referent bemerkt, daß das Spezialverhör dieses Angeklagten schon am Schluß der vorigen Sitzung stattgehabt hat, und daß diese Sitzung nur das Plaidoyer über denselben gebracht hat. Um aber den Vortrag nicht zu zerreißen, haben wir hier die ganze Verhandlung zusammengefaßt.

Statt jeder besonderen Meldung beehrt sich die heute früh 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Ina geb. von Schack, von einem gesunden Mädchen, ganz ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 7. Oktober 1847.

C. von Heister,
Oberst und Kommandeur der 10ten Kavallerie-Brigade.

In Posen bei **J. J. Heine** ist zu haben:

Neuer gemeinnützlicher Briefsteller

für das bürgerliche Geschäftsleben, enthaltend ausführliche und durch auserlesene Beispiele erläuterte Anleitungen zum Briefschreiben, alphabetisch geordnete Erklärungen zahlreicher kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke, Anweisungen in Testaments-, Erbschafts- und Stempel-Angelegenheiten, Vorschriften zu Wechseln, Obligationen, Kontrakten, Nachrichten vom Postwesen, Münzen-, Maaß- und Gewichtsvergleichungen, Meilenanzeiger, Zeitrechnungen 2c. Nebst einem Anhange über die neueste Titulatur-Art der Behörden 2c.,

von **Johann Christoph Vollbeding.**

Siebente verbesserte Auflage.

36 compresse Bogen in 8. Geh. Preis nur 15 Sgr.

Berlin. Verlag von C. F. Amelang

Es giebt im täglichen Menschen- und Geschäftsleben wohl nicht leicht irgend eine Veranlassung zu schriftlichen Verhandlungen, zu denen nicht Jedermann in diesem **wahrhaft reichhaltigen Buche** genügenden Rath und ausführliche Anleitung fände. Die ganz ausgezeichnete Gemeinnützlichkeit desselben hat ihm einen vortheilhaften Namen verschafft, und die **siebente Auflage** nothwendig gemacht. Diese erscheint nicht nur dem **Zeitgeschmacke gemäß völlig umgearbeitet,** sondern auch **mit wichtigen Zusätzen** dergestalt **vermehrt,** daß sie Jeden, der sich ihrer in seinen Lebens- und Geschäftsverhältnissen zur gewünschten vielseitigen Anleitung bedienen will, auf das Vollständigste befriedigen wird.

Das Königl. Land- und Stadtgericht.
Erste Abtheilung.
Posen, den 28. September 1847.

Der zum Verkauf des der Agnes verwittweten Pislewska, geb. Bagnowska, jetzt verehelichten Miaskowska, und deren Ehemann Woyciech Miaskowski gehörigen Grundstücks No. 59. Wallischei hier auf den 7ten Januar 1848 anberaumte Licitations-Termin ist aufgehoben worden.

Bekanntmachung.

Am 19ten Oktober d. J. früh um 9 Uhr sollen durch den Herrn Rendanten Kurzhals vor unserem Gerichtsgebäude 2 Kühe, 2 Fersen, 1 Fohlen, 15 Schaafe, 4 alte und 40 junge Gänse, Hausgeräthe und Kleidungsstücke gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Posen, den 20. September 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Erste Abtheilung.

Brennholz-Verkauf. — Zum öffentlichen und meistbietenden Verkauf des im verflossenen Winter eingeschlagenen Brennholzes sind in den verschiedenen Schutzbezirken nachstehende Termine angesetzt:

1) Den 15ten Oktober c. im Schutzbezirke Chomenczyc zum Verkauf von 2½ Klaftern Eichen- und 98 Klaftern Kiefern-Scheitholz; 2) den 18ten Oktober c. in den Schutzbezirken Moschin und Puszczykowo zum Verkauf von 135 Klaftern Kiefern-Scheitholz und 150 Klaftern dergl. Stubben; 3) den 19ten Oktober c. im Schutzbezirk Grzybno zum Verkauf von 43 Klaftern Eichen-, 37 Klaftern Elsen-, 120 Klaftern Kiefern-Scheit-, und 13 Klaftern Eichen-, 7 Klaftern Elsen-, 14 Klaftern Kiefern-Astholz und einer Quantität Eichen- und Kiefern-Reisig und circa 500 Klaftern Elsen-Stubben; 4) den 22sten Oktober c. im Schutzbezirk Kraykowo zum Verkauf von einer Quantität Eichen- und Kiefern-Stubben und 5) den 26sten Oktober c. in den Schutzbezirken Brzednia, Dolzig und Moszczyszek zum Verkauf von 50 Klaft. Eichen-Scheit-, 170 Klaftern dergl. Ast-, 107 Klaft. Birken-Scheit-, 20 Klaftern dergl. Ast-, 11 Klaftern Espen-Scheit-, 9 Klaftern dergl. Ast-, 150 Klaftern Kiefern-Scheit- und 40 Klaftern dergl. Ast. — Kaufliebhaber werden zu diesen Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Steigerpreise sofort im Termine bezahlt werden müssen, die Termine Morgens 9 Uhr beginnen und der Versammlungs-Ort ad 1. 3. u. 4. die betr. Försterwohnung, ad 2) bei dem Gastwirth Gralow in Moschin und ad 5) das Forsthaus Brzednia ist. Forsthaus Ludwigsberg den 2. Okt. 1847.

Königl. Oberförsterei Moschin.

Wichtige Anzeige.

Alleinige ächt Englische, nach den neuesten Erfindungen verbesserte

Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter,

ein unfehlbares, sicheres, tausendfach bewährtes Mittel gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Reißen und Congestionen aller Art 2c., von

Graham & Comp. in London.

Diese allein ächten Ableiter sind mit genauer Gebrauchsanweisung in 3 verschiedenen Sorten, das Stück à ⅓ Rthlr., stärker wirkende à ½ Rthlr. und ganz starke, nach deren Gebrauch selbst jahrelange hartnäckige Uebel weichen müssen, à 1 Rthlr.

In Posen alleinig zu haben bei **J. J. Heine,** Markt No. 85.

Die Zahl der Zeugnisse über die unfehlbare Wirkung unserer, nach allen Welttheilen verbreiteten Ableiter beläuft sich bereits auf mehrere Tausende, weshalb wir es für überflüssig halten, nur einzelne hier anzuführen. Graham & Comp.

Ich wohne Markt- und Wronkerstraßen-Ecke 91., im Hause des Herrn Herz Königsberger.

Dr. Flies.

Masursche Wetzsteine offeriren à 22½ Sgr. per Schock D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Sonnabend den 9ten October frische Wurst und Sauerkohl, à Portion 4 Sgr. im Hause des Maurermeister Hrn. Würmann, wozu ergebenst einladet

J. Knauer, St. Martin Nr. 26.

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 6. Oktober 1847. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	von Sgr.	von Pf.	bis Rtl.	bis Sgr.	bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	11	1	2	24	5
Roggen dito	1	12	3	1	18	11
Gerste	1	14	5	1	18	11
Hafer	—	24	5	—	28	11
Buchweizen	1	5	7	1	14	5
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	17	9	—	18	11
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	27	6	1	—	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	5	—	—	6	—	—
Butter das Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	2	—	—